



Redaktion und Verlag:
Feldkircher Strasse 5, FL-9494 Schaan
Telefon +423 237 51 51
Fax Redaktion +423 237 51 55
Mail Redaktion: redaktion@volksblatt.li
Fax Inserate +423 237 51 66
Mail Inserate: inserate@volksblatt.li
Internet: http://www.volksblatt.li

VOLKSBLATT

Mit amtlichen Publikationen • 124. Jahrgang, Nr. 239

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

FREITAG

Aktionswoche freiwillig autofrei



VADUZ: Am kommenden Montag startet die Aktionswoche «freiwillig autofrei». Freiwillige Personen werden eine Woche lang auf ihr eigenes Auto verzichten und das Angebot des öffentlichen Verkehrs im Land testen. Peter Kindle, Mitarbeiter der Regierung und Organisator der Aktion: «Wir sind mit der Teilnehmerzahl sehr zufrieden. Seite 5

Achim Vogt in Sölden dabei



SKI ALPIN: Es ist wieder soweit: Der Skizirkus beginnt am nächsten Wochenende seine Welttournee in Sölden, wo je ein Riesenslalom der Herren und der Damen ausgetragen wird. Der Liechtensteiner Skiverband wird beim Weltcup-Auftakt mit Achim Vogt (Bild), Marco Büchel und Birgit Heeb-Batliner vertreten sein. Büchel und Heeb-Batliner waren gesetzt, Vogt setzte sich im internen Ausscheidungsrennen durch. Seite 13

Schafzucht, anders als früher



Eigentlich war das Landwirtschaftsamt Initiator und als Person Agr. Ing. Meinrad Lingg gewissermaßen Gründervater für die am 19. März 1977 erfolgten Gründungen von nicht weniger als zwei Schafzuchtgenossenschaften im Fürstentum Liechtenstein. Seite 17

Keine Klagen trotz Rückgang

Einbruch im Bereich der Nächtigungen im Vergleich zum Vorjahr – Hoteliers trotzdem zufrieden

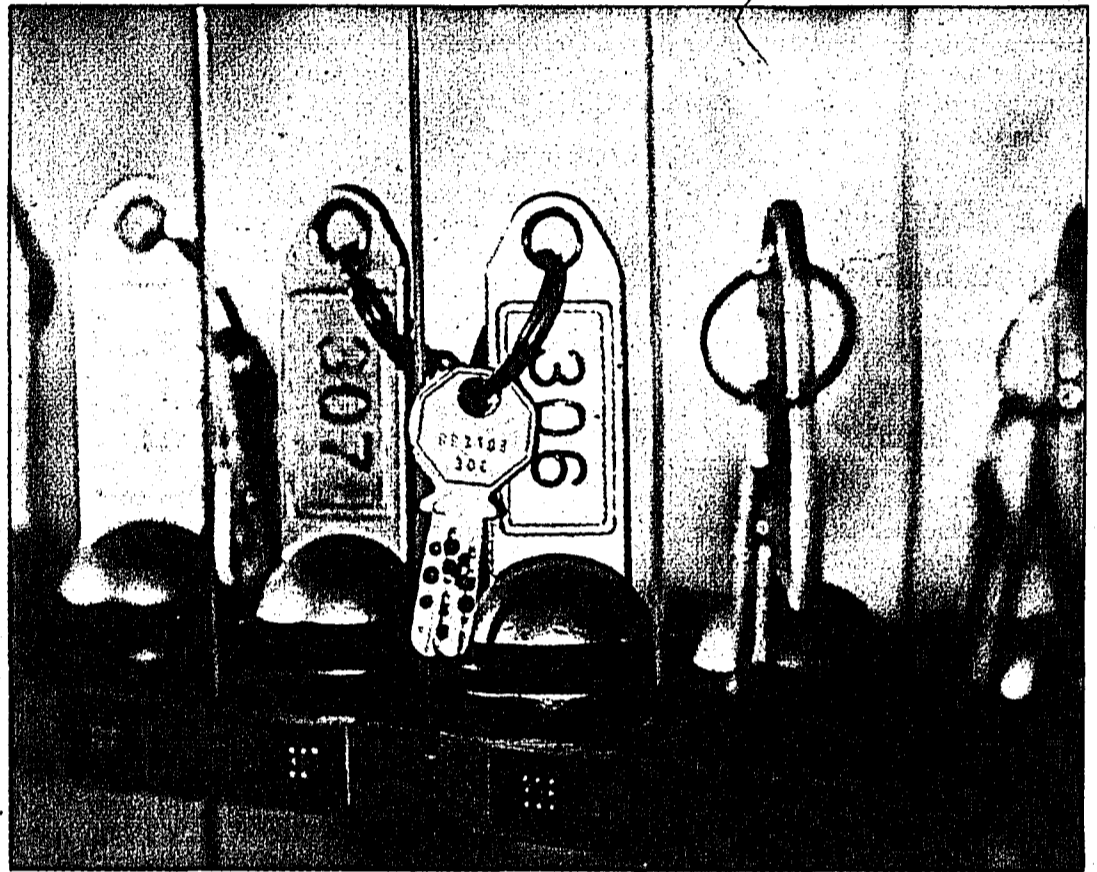
Die liechtensteinische Tourismusbranche hat bei den Nächtigungen einen Rückgang von 9,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. «Unter Berücksichtigung der derzeitigen Rahmenbedingungen ist dies nicht überraschend – dennoch müssen wir die Zahlen analysieren», so Roland Büchel im Gespräch mit dem Volksblatt.

Karin Hassler

Liechtenstein als Tourismusregion hat eine ganz andere Ausgangslage als typische Feriendestinationen anderer Staaten in der Region. Doch genau darin liegt auch die Herausforderung. «Es gilt Aufklärungsarbeit zu leisten und Liechtenstein als Feriendestination bekannt zu machen», so Büchel. Die negativen Schlagzeilen um den Finanzplatz Liechtenstein sowie

die allgemeine wirtschaftliche Situation sind nicht zu unterschätzende Faktoren für den Tourismusbereich.

Vergleicht man die Monate Januar bis August dieses Jahres mit dem Vorjahr, so ist bei den Logiernächten ein Rückgang von 9,6 Prozent über das ganze Land zu verzeichnen. Erstaunlich ist, dass der Rückgang im Alpengebiet geringer ist und nur 6,9 Prozent beträgt. Im Juni, Juli und August konnte sogar ein Zuwachs von 8,6 Prozent verzeichnet werden. Auffallend ist: Die Zahlen in der Schweiz sind praktisch identisch. Dort wurde ein Rückgang von 9,8 Prozent verzeichnet. «Dass in verschiedenen anderen Ländern auch ein Rückgang zu verzeichnen ist, ist für mich kein Trost. Sie zeigen aber auf, dass es einen Mix von mehreren Faktoren gibt, die sich in jedem Land anders auswirken», so Roland Büchel. Er sieht viele Herausforderungen für den Tourismus-Standort Liechtenstein, aber auch Chancen. Seite 3



Eine grosse Herausforderung für die liechtensteinischen Tourismusbetriebe sind die im Vergleich zum Vorjahr rückläufigen Zahlen im Nächtigungsbereich. (Bild: Keystone)

Herausforderung und Chance zugleich

Regierungschef Otmar Hasler über «Liechtenstein in einer globalisierten Welt»

Auf Einladung des Business Club Basel hielt Regierungschef Otmar Hasler am Donnerstag einen Vortrag zum Thema «Liechtenstein – Die Möglichkeiten eines Kleinstaates in einer globalisierten Welt».

Drei Aspekte der Globalisierung für einen Kleinstaat wie Liechtenstein standen im Vordergrund: die Aussenpolitik, die wirtschaftliche Entwicklung sowie die mögliche Rolle des Kleinstaates in der heutigen globalisierten Welt.

Regierungschef Hasler hielt zu Beginn seiner Rede fest, dass sich Liechtenstein in den letz-

ten Jahrzehnten von einem aussenbeziehungsarmen hin zu einem extrem aussenbezogenen, wirtschaftlich verflochtenen und auch abhängigen Staat verwandelt hätte.

Insbesondere die aussenpolitischen Beziehungen erfahren eine zunehmende Globalisierung. Für Liechtenstein bedeuten die fortschreitende multilaterale Zusammenarbeit, die Ausweitung und Vertiefung der Europäischen Union, die Mitgliedschaft im EWR unter gleichzeitiger Beibehaltung des Zollvertrages mit der Schweiz Herausforderung und Chance zugleich. «Der Kleine wird gehört, wenn er zur Sache

spricht. Gleichzeitig wird es als störend empfunden, wenn er sich in den Vordergrund drängt», beschrieb Otmar Hasler das Spannungsfeld in den Aussenbeziehungen.

Wertvoller Partner

In Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung Liechtensteins wies Regierungschef Hasler darauf hin, dass sich die verstärkte Integration und Globalisierung sehr wirtschaftsgünstig ausgewirkt hätte. Abschliessend ging Hasler noch auf die Stärke des Kleinstaats ein, die er vor allem in seiner Übersichtlichkeit und seiner Erlebbarkeit sehen würde.

«Der Kleinstaat hat die Chance, eine neue Dimension in die internationale Politik einzubringen», bekräftigte Regierungschef Otmar Hasler. «Für einen absolut machtlosen Kleinstaat wie Liechtenstein ist das Ziel der Gewaltfreiheit und Rechtssicherheit eine Frage der Existenzsicherung, nicht des moralisch Wünschbaren». Indem der Kleinstaat mit einer Politik der kleinen Schritte Prinzipien wie Solidarität und Gewaltverzicht nach aussen glaubwürdig vertritt, würde Liechtenstein als wertvoller Partner in der Völkergemeinschaft wahrgenommen und geschätzt werden.

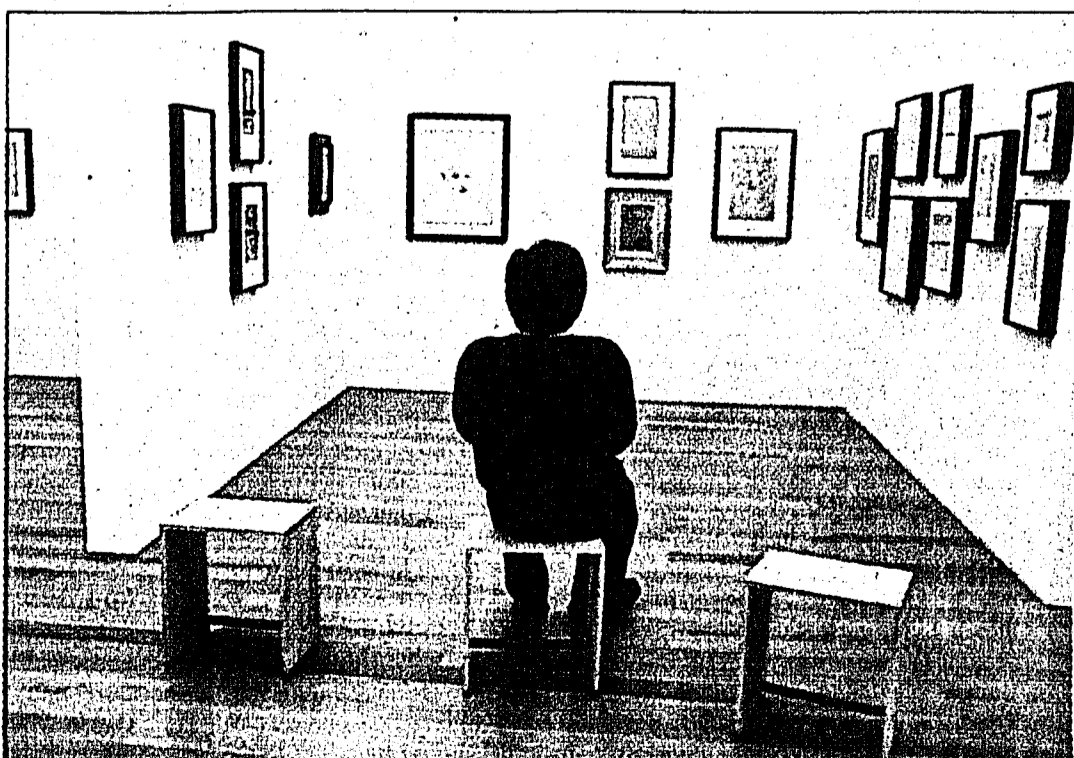
USA bereit für Kompromiss

NEW YORK: Die USA bestehen im UN-Sicherheitsrat nicht mehr darauf, dass eine neue Resolution gegen Irak die sofortige Androhung militärischer Gewalt enthält. Angesichts des Widerstandes anderer Sicherheitsmitglieder ist Washington nun zu einem Kompromiss bereit, wie gestern aus diplomatischen Kreisen verlautete. Der russische Aussenminister Igor Iwanow sagte, die USA und Grossbritannien würden in den kommenden Tagen neue Vorschläge für eine Irak-Resolution vorlegen.

Der Kompromiss drohe Irak nicht mehr explizit mit einem Militärschlag, teilten westliche Diplomaten am Sitz der Vereinten Nationen in New York mit. Er enthalte aber die Warnung vor Konsequenzen, falls Bagdad die Arbeit der UN-Waffeninspektoren behindere. Die USA seien damit einverstanden, dass in diesem Fall der Sicherheitsrat erneut berate und möglicherweise eine zweite Resolution verabschiede, die ein Mandat für einen Angriff enthalten könne.

Meisterwerke von Paul Klee

VADUZ: 100 Meisterwerke des Schweizer Künstlers Paul Klee (1879–1940) aus der Sammlung Djerassi zeigt das Kunstmuseum Liechtenstein, ergänzt um Gemälde aus der eigenen Sammlung und aus Privatsitz. Die Ausstellung ist gestern Abend eröffnet worden und dauert bis 19. Januar 2003. Die im Kunstmuseum ausgestellten Arbeiten auf Papier, Zeichnungen, Graphiken, Gouachen, Aquarelle und Gemälde vermitteln einen umfassenden Überblick über das Schaffen Paul Klees, von Frühwerken des Gymnasialschülers bis zu jenen, die kurz vor seinem Tod entstanden sind. Seite 2



ANZEIGE

Ja
zu einer Volksabstimmung
über die Verfassung!
Das Geschäftsführende
Präsidium der FDP